



AGW STANDPUNKTE

DER MENSCH IM MITTELPUNKT - BESONDERS IN SCHWIERIGEN ZEITEN -

- Corona-Pandemie, Krieg in der Ukraine, Inflation, Energiekrise -

Die Belastungen steigen.

Das Soziale Netz ist wichtiger denn je.

Die **Corona-Pandemie** ist nicht überwunden oder abgeschlossen. Viele Auswirkungen werden erst jetzt sichtbar und werden langfristig Menschen in jeder Lebenssituation und Lebensphase belasten.

Putins **Angriffskrieg** auf die **Ukraine** prägt seit einem halben Jahr das öffentliche Leben. Der Krieg und die damit einhergehenden Fluchtbewegungen belasten auch die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland, die wirtschaftliche Entwicklung und das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen.

Inflation und **Energiekrise** sind zum großen Teil Folgeerscheinungen von Pandemie und Krieg. Beide Entwicklungen sind untrennbar miteinander verbunden. Sie belasten die öffentlichen Haushalte und Unternehmen, aber sie belasten vor allem die Menschen.

Die Entwicklung dieser Krisen ist nicht vorherzusehen: Wird uns Corona im Herbst wieder stärker einschränken und unser Gesundheitssystem belasten? Wie entwickeln sich Krieg, Flucht und Vertreibung? Wie hoch steigen die Preise? Reicht das Gas aus? Wie viele Menschen werden zusätzlich von staatlichen Leistungen abhängig werden? Welche Steuerungsmöglichkeiten haben wir überhaupt - jeder Einzelne, die Kommune, der Arbeitgeber, Vereine und Institutionen?

Die krisenhafte aktuelle Lage und Entwicklung betrifft viele Menschen:

- Menschen, die bereits jetzt von Leistungen des Sozialstaates abhängig sind
- Menschen, die soziale Einrichtungen besuchen - von Kita über Jugendzentrum bis Mehrgenerationen- und Seniorenbegegnungsstätten
- Menschen, die Beratung in vielfältigen Fragestellungen ihres Lebens benötigen - von Familie über Schulden bis Krisen
- Menschen, die bislang immer ihr Leben eigenverantwortlich gestalten und finanzieren konnten.



AGW STANDPUNKTE

DER MENSCH IM MITTELPUNKT - BESONDERS IN SCHWIERIGEN ZEITEN -

Besonders in Zeiten sozialer Krisen und Nöte ist die Freie Wohlfahrtspflege da.
Oft gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Verbänden, Kommune.
Schnell, pragmatisch und zielgerichtet.

Flüchtlingsunterkünfte, Beratungseinrichtungen, Schutzhäuser, zusätzliche Kita- und OGS-Plätze -
im Haupt- und im Ehrenamt richtet die Wohlfahrtspflege
ihren Blick auf das aktuell Notwendige.

Unsere Angebote sind immer verlässlich. Egal ob Regeldienst oder Akuthilfe.

1. Die öffentliche Haushaltslage ist aufgrund der vielen Krisen angespannt. Das sehen auch die Wohlfahrtsverbände. Deshalb engagieren wir uns an vielen Stellen, um gemeinsam mit Verwaltung und Politik Lösungen für Krisen zu finden.

Aber:

- Die Haushaltslage darf in keinem Fall dazu führen, dass die sozialen Angebote für Menschen beschnitten werden.

2. Das soziale Netz in Bielefeld ist stark. Es war und ist in der Lage, die Folgen von Pandemie und anderen Krisen entscheidend zu mildern.

Aber:

- Immer mehr Menschen sind von Armut bedroht oder sind arm, benötigen Unterstützung.
- Die konkrete Arbeit am Menschen wird noch andere Menschen in den Blick nehmen müssen.
- Bereits jetzt erreichen uns Anfragen von Menschen, die bislang keine Angebote der Wohlfahrtspflege oder staatliche Hilfen in Anspruch genommen haben, insbesondere Geringverdiener.

3. In Kommune, Land und Bund wird darüber diskutiert, wie die finanziellen Belastungen der Menschen abgedeckt werden können (Energiepreispauschale, Tankrabatt etc.).

Das ist gut und richtig, aber:

- Die Anzahl der Menschen, die aufgrund der Vielzahl von Krisen verunsichert, verängstigt oder auch in echter sozialer Not sind, wird steigen.
- Das soziale Netz wird noch einmal stärker gefragt.
- Damit es hält, werden adäquate Strukturen in Bund, Land und Kommune benötigt, aber vor allem sind konkrete Angebote für die Menschen notwendig, die sie direkt erreichen und erfahren.



AGW STANDPUNKTE

DER MENSCH IM MITTELPUNKT - BESONDERS IN SCHWIERIGEN ZEITEN -

Die freie Wohlfahrtspflege nimmt ihren Auftrag ernst, einer sozialen Spaltung der Gesellschaft entgegen zu wirken. Sie muss und will für alle Menschen da sein.

Gerade jetzt benötigt das soziale Netz mehr Begegnungsmöglichkeiten, mehr Information und Aufklärung, mehr Schutzeinrichtungen, mehr Schuldnerberatung.

Angebote und Hilfen in Krisenzeiten dürfen nicht zu Lasten des regelhaften sozialen Netzes gehen.

Ein Begegnungszentrum darf nicht gegen eine Sozialberatung aufgerechnet werden.

**Die soziale Arbeit am Menschen und für die Menschen in Bielefeld
darf nicht beschnitten werden**

Die Wohlfahrtspflege ist bereit, ihren Teil zur Bewältigung der Krisen beizutragen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt.